



Geoff Buffum gibt BT-Chefredaktor Luzi Bürkli und dem Publikum einen Einblick in sein Berufsleben als American-Football-Coach.

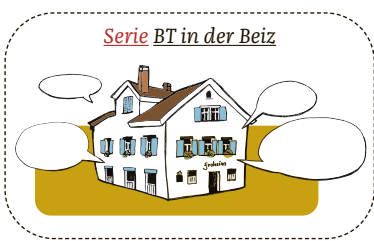
## Wieder gekommen, um zu bleiben

Mit seinen Calanda Broncos eilt **Geoff Buffum** von Erfolg zu Erfolg. Weshalb Graubünden für den American-Football-Coach zur Heimat geworden ist und warum er mit den **Broncos** langfristige Pläne schmiedet, hat er bei «BT in der Beiz» erklärt.

► FRANCO BRUNNER (TEXT)  
UND YANIK BÜRKLI (FOTOS)

# E

Ein Schweizermeistertitel, ein zweiter Platz sowie eine Gesamtbilanz von 21 Siegen gegenüber drei Niederlagen. Der Leistungsausweis von Geoff Buffum als Headcoach der Calanda Broncos seit seiner Rückkehr nach Graubünden im Jahr 2015 liest sich beeindruckend. Hinzu kommt der Sieg des Eurobowl-Titels mit den Broncos und somit der höchsten europäischen Weihe im American Football überhaupt bei seinem ersten Bündner Gastspiel im Jahr 2012. Abgehoben – trotz solch grossen Erfolges – ist der Amerikaner derweil ganz und gar nicht, wie sein Besuch beim «BT in der Beiz» am



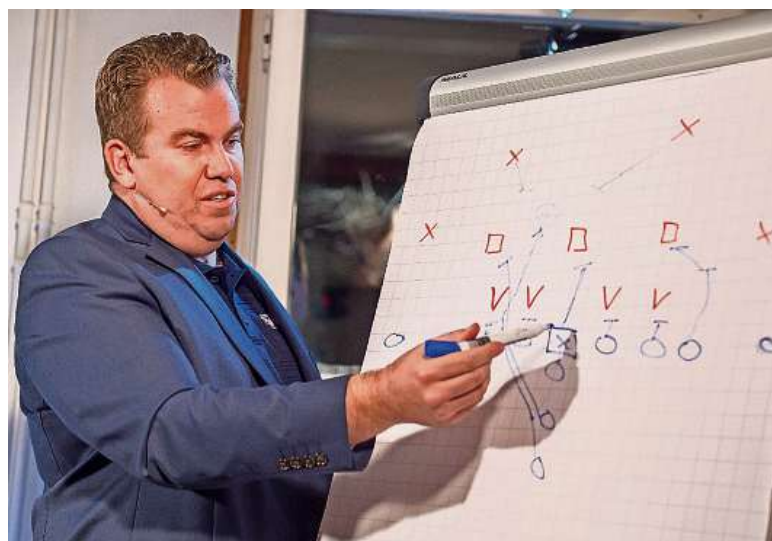
Montagabend im Churer Restaurant «Frohsinn» belegte. Sympathisch, offen, ehrlich und angenehm humorvoll stand er BT-Chefredaktor Luzi Bürkli in seinem gewinnenden Amerika-Deutsch Red und Antwort.

### Mit Passion zu Höchstleistungen

«American Football ist für mich viel mehr als ein Job, es ist eine Leidenschaft», erklärte Buffum im kurzweiligen Gespräch. Dass dies nicht bloss eine Phrase ist, zeigte sich beispielsweise, als der 40-jährige Kalifornier auf einem Flipchart einen Spielzug aufzeichnete. Auch wenn der Laie vor lauter Kreuzchen, Kreisen, Vierecken, Pfeilen und Ausdrücken wie Fullback, Quarterback, O-Line, Runningback und Safetys nur bedingt den Durchblick behielt, spürte man Buffums Passion für seinen Sport aus jedem einzelnen Wort heraus. Auch wurde deutlich, wie dieser Coach mit seiner positiven

Art seine Spieler jeweils zu Höchstleistungen pushen kann. Höchstleistungen, die bislang jede seiner Mannschaften erbracht hat. Denn Buffum ist in Sachen American-Football-Übungsleiter ein Weitgereister. Von 2004 bis 2008 coachte der ehemalige Quarterback (Spielmacher) die Innsbruck Swarco Raiders und hatte wesentlichen Anteil am Aufstieg der Österreicher von einem eher kleinen Verein zu einer der Top-Football-Adressen Europas. Buffums Österreich-Bilanz: Zwei nationale Meistertitel sowie der Eurobowl-Sieg 2008. Danach zog es ihn wieder in seine Heimat in die USA, wo er – neben dem Lehrendiplom-Studium bei der North Carolina University als Quarterback-Coach und sogenannter Offense Coordinator weitere Erfolge feierte. 2012 folgte das zwar kurze aber überaus erfolgreiche erste Engagement bei den Calanda Broncos, bevor er nach Norwegen zog und dort ein Team betreute.

Dass Buffum nun seit 2015 wieder in Graubünden lebt und als Headcoach der Calanda Broncos tätig ist, hat derweil verschiedene Gründe, wie er sagt. Zum einen habe ihm die Region bereits bei seinem ersten Besuch unheimlich gut gefallen, zum anderen habe er hier 2012 auch seine Frau kennengelernt. Und zu guter Letzt seien die sportlichen Voraussetzungen bei den Broncos heute ganz andere als damals 2012. «Ich habe einen langfristigen Plan mit diesem Verein und möchte hier etwas aufbauen»,



Auf dem Flipchart erklärt Broncos-Coach Geoff Buffum Spielzüge des American Footballs.

erklärte Buffum den Gästen im «Frohsinn». So sei das Team anders als 2012 vornehmlich aus Schweizer Spielern zusammengesetzt und nicht mit diversen Import-Spielern gespickt. Aus seiner Sicht sei dies der einzig richtige Weg, um etwas Neues auf die Beine zu stellen. Dass mit dieser neuen Philosophie bereits die ersten Jahre derart erfolgreich würden, hätte er selbst nicht gedacht. «Wir sind wie eine grosse

«  
Ich habe einen langfristigen Plan mit diesem Verein und möchte hier etwas aufbauen  
»

Familie», sagte Buffum weiter, der bei den Broncos auch die Betreuung der Junioren-Stufen übernimmt. Das sei wohl auch ein Teil des Erfolges. Das, und natürlich das viele harte Training, die Leidenschaft und der unermüdete Einsatz seiner Spieler.

Der Erfolg der Calanda Broncos ist nicht zuletzt deshalb ungemein hoch einzuschätzen, da die Trainingsbedingungen alles andere als ideal sind. So müsse man für das Wintertraining auch mal in eine Reithalle nach Maienfeld ausweichen, erklärte Buffum schmunzelnd. Doch mit der richtigen Einstellung liesse sich auch das Bes-

te herausholen. Und in das allgemeine Klagegedicht über die mässigen Bedingungen an der in die Jahre gekommenen Sportstätte an der Churer Ringstrasse – dem Austragungsort der Broncos-Heimspiele – wollte der Erfolgscoach gar nicht erst mit einstimmen. «Die Ringstrasse ist für mich das beste American-Football-Stadion der Schweiz», stellte Buffum klar. Apropos die Besten der Schweiz. Als solche bezeichnete er auch die Broncos-Fans. «Kein anderer Schweizer American-Football-Club hat mehr Fans als wir», sagte Buffum. Sogar bei gewissen Auswärtsspielen seien die Broncos-Supporter in der Überzahl, was für ihn und seine Spieler ein fantastisches Gefühl sei.

### Fruchtbare Beziehung

Keine Frage. Geoff Buffum, die Calanda Broncos und Graubünden, das passt. So macht der sympathische Amerikaner auch keinen Hehl daraus, dass er dieses Mal nach Graubünden gekommen ist, um zu bleiben. «Ich kann nicht über Verträge oder dergleichen reden, doch ich fühle mich hier Zuhause und verspüre nicht die Absicht, wieder weg zu gehen», sagte er. Mit seiner dritten Saison in Folge, die er mit seinem Team Ende März in Angriff nimmt, ist er seit 2009 zumindest schon einmal der erste Broncos-Headcoach, der länger als eine Saison am Stück geblieben ist. Und auf ein zeitiges Ende dieser fruchtbaren Beziehung deutet derzeit tatsächlich nichts hin. Schliesslich winkt den Broncos und ihrem Coach mit dem möglichen achten nationalen Triumph der Titel «Schweizer Rekordmeister». Ein Gedanke allerdings, der Buffum zum heutigen Zeitpunkt noch nicht wirklich interessiert. «Unser Ziel ist es, auch diese Saison wieder die Rookie-Spieler aufzubauen und jede Woche von Neuem unser Bestes zu geben.» Und wenn sie alle ihre Jobs gut machen würden, habe man auch eine gute Chance auf eine erfolgreiche Saison. Doch jetzt schon grosse Töne spucken und vom nächsten Titel zu sprechen, bringe nichts. Da ist sie wieder, diese angenehme und ehrliche Bodenständigkeit dieses äusserst sympathisch wirkenden Erfolgscoaches und Menschen Geoff Buffum.

## Kanton ist für Energiestrategie

Am Treffen der Regierung mit den Medien erläuterte Energiedirektor **Mario Cavigelli**, warum der Kanton die **Energiestrategie 2050** positiv bewertet und sich dafür einsetzt.

**CHUR** Ausgangspunkt der Diskussion war die Frage um die Strompreise, die sich lange im Sinkflug bewegt hatten und im Januar/Februar wiederum stark angezogen haben. Das habe mit einer temporären Stromlücke in Frankreich zu tun und deshalb sei die Nachfrage auch in der Schweiz gestiegen, mit Höchstpreisen. Nachhaltig sei diese erfreuliche Entwicklung aber nicht.

Auf dem richtigen Weg sei man mit dem Massnahmenpaket Energiestrategie 2050. Aus der Sicht eines Wasserkraftkantons sei diese Vorlage nur positiv zu bewerten, betonte Cavigelli. Bestehende Wasserkraftwerke könnten durch verschiedene Massnahmen unterstützt und Investitionen in Unterhalt und Ausbau mitfinanziert werden. Positiv zu werten sei auch, dass die Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV), die nicht nur in Deutschland den Markt durcheinandergebracht habe, sondern auch in der Schweiz «vielfach übermässig gefördert» worden und befristet sei.

Ob sich Graubünden aktiv im Abstimmungskampf einmischen werde? Dies sei noch offen, so Cavigelli. Die Regel gelte, dass ein Gebiet «übermässig stark» betroffen sein müsse, was Graubünden als Wasserkraft-Kanton ja sei. Ob Graubünden allein oder zusammen mit den Gebirgskantonen aktiv werde, müsse noch geprüft werden, aber er wolle die These wagen, dass man sich für die Vorlage einsetzen werde. Allerdings hätten auch Mittel- und Landkantone als Besitzer der Kraftwerke ein besonderes Interesse anzumelden, was wiederum die ausserordentliche Betroffenheit Graubündens relativieren könnte.

### Von der USR III zur Steuervorlage 17 (SV17)

Finanzdirektorin Barbara Janom Steiner erläuterte das Prozedere im Nachgang zur Abstimmung über die Unternehmenssteuerreform III. Damit werde noch im März begonnen. Neu sei, dass sich die Kantone von Anfang an an der Ausgestaltung der Reform einbringen wollten, die unter dem Namen Steuervorlage 17 laufe. Im Juni sollen bereits die Eckwerte der neuen Vorlage dem Bundesrat zur Entscheidung unterbreitet werden, die neue Vorlage dann bis 2020 umgesetzt sein. CLAUDIO WILLI



Setzt sich für den Wasserkraft-Kanton Graubünden ein: **Mario Cavigelli**. (FOTO YANIK BÜRKLI)

## Berggebiete: Brand fordert neue Massnahmen

**PARLAMENT** Der Nationalrat hat gestern ein Postulat von Heinz Brand (SVP GR) mit einem deutlichen Votum (151:35) überwiesen. Der Bundesrat wird damit beauftragt, einen Bericht über die mittel- und langfristige wirtschaftliche Entwicklung des Alpenbogens vorzulegen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hätten sich gerade in den letzten Jahren derart schnell und tief greifend verschlechtert, dass die Politik gefordert sei, bisherige Massnahmen zu überprüfen und allenfalls anzupassen sowie neue Massnahmen zu entwickeln. Der Bundesrat hatte mit Verweis auf die verschiedenen Sektoralpolitiken wie Regional- oder Tourismuspolitik das Postulat zur Abweisung empfohlen. Der Bundesrat verkennt damit die Geschwindigkeit, mit der sich die wirtschaftlichen Bedingungen verschlechtert haben, wie Brand gegenüber dem BT sagte. Es sei dringend zu fragen, ob die bestehenden Instrumente noch ausreichen. Ebenfalls im Blick hat der Klosterser SVP-Parlamentarier den Bereich der Regulierungen: Gerade wenn es um den Ausbau von touristischer Infrastruktur gehe, bestünden heute Vorschriften, die eine Umsetzung innert nützlicher Frist verunmöglichten. Die Deutlichkeit, mit der der Rat das Postulat überwiesen habe, sei ein Zeichen an den Bundesrat, den Bericht mit der «erforderlichen Dringlichkeit und der nötigen Sorgfalt» zu erstellen, so Brand. (JUL)